

Parallel zu den Bemühungen der neuzeitlichen Staaten um Beschreibung, Erfassung und Kontrolle ihrer Bürger wurde pikanterweise die Figur des Hochstaplers geboren, der mit erfundenen Namen, Adressen und Geburtsorten in fremde Städte und Länder wanderte.

Die ersten Hochstapler waren in der Regel Menschen, die aus politischen oder religiösen Gründen in fremde Länder flüchteten. Sie nutzten ihre Fähigkeiten als Schmeichler, Betrüger und Kriminelle, um in den neuen Ländern Fuß zu fassen. In der DDR wurden Hochstapler als „sozialistische Spione“ bezeichnet, die durch ihre Aktivitäten die Sicherheit des Landes gefährdeten. Die DDR-Führung war sich bewusst, dass Hochstapler ein ernstes Problem darstellten, da sie oft in Kontakt mit ausländischen Agenten standen und so Informationen über die inneren Angelegenheiten der DDR preisgeben konnten.

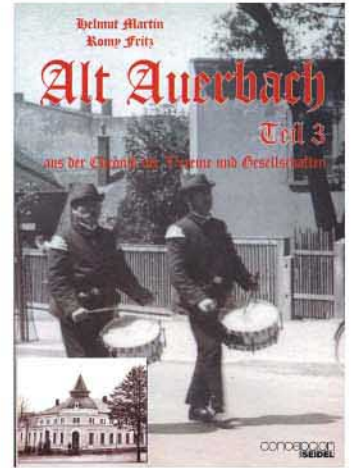
Übrigens:  
Bezahlt werden müssen beide (der

Personalausweis und der Reisepass). Die Kosten für den Personalausweis betragen 10 Mark, für den Reisepass 15 Mark. Zusätzlich fallen Gebühren für die Ausstellung an. Die Kosten für die Erneuerung eines Personalausweises betragen 5 Mark, für die Erneuerung eines Reisepasses 10 Mark.

BUCHTIPP

**Auerbacher Stadtgeschichte**

Im dritten Band über die alten Zeiten von Auerbach haben sich die Autoren Romy Fritz und Helmut Martin auf die Geschichte von Vereinen und Gesellschaften konzentriert. Ausführlich beleuchtet werden zum Beispiel die Anfang des 18. Jahrhunderts gegründete Schützen-Gesellschaft, die Harmonie-Gesellschaft, auf deren Initiative die Gründung der Sparkasse in Auerbach zurückging oder die Freiwillige Feuerwehr, entstanden aus einer Freiwilligen Rettungskompanie. Und natürlich fehlen auch bekannte Organisationen wie der VfB Auerbach, der Fliegerclub und der Museumsverein nicht in dem 170 Seiten starken Buch mit 126 Abbildungen.



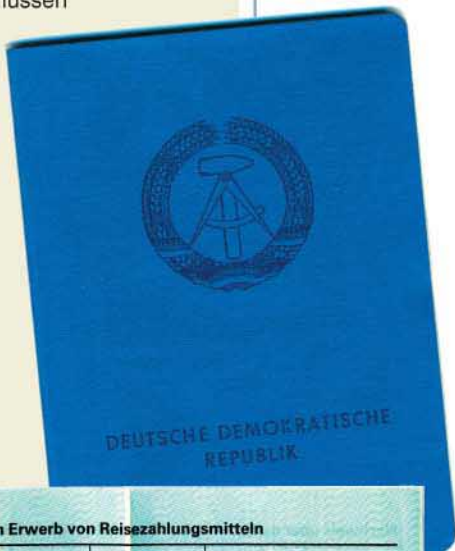
Helmut Martin, Romy Fritz, *Alt-Auerbach - Teil 3*, Verlag Conception Seidel, Hammerbrücke 2007, ISBN: 3-9337509-76-8, 19,95 Euro

**100 Jahre Plauener Kreisfreiheit**

Kreisfrei bleiben, das ist derzeit in Plauen ein politisch heißes Eisen. Auch vor gut 100 Jahren stand die Kreisfreiheit im Mittelpunkt Plauener Kommunalpolitik, nur dass es für die junge Großstadt damals darum ging, diesen Status zu bekommen. Über die gesetzgeberischen und verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen sowie städtebaulichen Voraussetzungen für den Sprung in die Eigenständigkeit referierten im Mai diesen Jahres Stadtarchivarin Martina Röber, der wissenschaftliche Museumsmitarbeiter Gerd Naumann sowie Dr. Gerd Kramer vor Verein für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde auf einem wissenschaftlichen Kolloquium. Die drei Fachvorträge wurden nach der Veranstaltung in einem Manuskriptdruck zusammengefasst und sind so für jedermann nachlesbar.



Martina Röber, Gerd Naumann, Dr. Gerd Kramer, *100 Jahre Kreisfreiheit Plauen - Historische Ausgangsbedingungen der Anerkennung des Status' eines eigenständigen Verwaltungsbezirkes*, erhältlich im Stadtarchiv Plauen und im Vogtlandmuseum, 3 Euro



Nachweis über den Erwerb von Reisezahlungsmitteln

Datum	Personen	Umtausch/Rücktausch	Inanspruchnahme	Stempel Bank	Unterschrift
13.10.88	1	7 Tage		STAATSBANK DER DDR	[Signature]
13.07.1988	1	3 Tage			[Signature]

Anschauungsobjekt für jüngere Semester: So sah ein DDR-Personalausweis aus. Während der sozialistischen Bruderstaaten gab's nur gegen Eintrag. P6K

BERUFE FRÜHER  
**Angstmann**

Es gab ihn tatsächlich, den Job des Angstmanns. So wurde früher im Volk nicht etwa jemand genannt, der sich bei jeder Gelegenheit in die Hose machte, nein, der Angstmann verbreitete vielmehr Furcht und Schrecken. Er stand nämlich als Synonym für Folterknecht, Henker oder Scharfrichter. [www.genealogy.net](http://www.genealogy.net)

REDEWENDUNG  
**Die Tafel aufheben**

Lange Zeit bestanden die „Tische“ aus Böcken mit abnehmbaren Platten (Tafeln). Wechselten bei großen Essen die Gänge, so wurden die Tafeln mit allem, was sich darauf befand, ausgetauscht. Nach dem Mahl entfernte man die ganze Tafel. In diesem Sinne steht die Redewendung auch für den Abschluss eines Essens.